Literarische Notizen

von

C. A. Dohrn.

Deutschlands Fauna von Dr. Jacob Sturm. Von diesem Werke hat der fleissige Sohn des Verewigten das 23. Bändchen herausgegeben, welches den Schluss der Clavicornia enthält, nämlich die Gattungen Elmis, Stenelmis, Macronychus, Heterocerus. Dann folgen als Fortsetzung der in den beiden ersten Bändchen gelieferten Lamellicornia die Gattungen Osmoderma, Gnorimus, Trichius und Valgus. Als eine Bereicherung der deutschen Fauna darf gelten Heterocerus minutus Ksw., bisher nur aus der Gegend von Lyon und Perpignan bekannt, nun auch bei Wolfrathshausen in Baiern gefunden.

Die Frage, ob Trichius zonatus Germ. (fasciolatus Gené) nach Burmeister als Var. mit abdominalis Menetr. zu vereinigen, oder nach Schmidt und Erichson als besondere Art beizubehalten sei, bleibt vom Verfasser unentschieden, da ihm kein Exemplar zu Gebote stand.

Die Tafeln, sechszehn an der Zahl, sind mit der ausnehmenden Sauberkeit gezeichnet, welche sich bereits in den letztern Heften trefflich documentirt hat. Gegen das Colorit einzelner Thiere liesse sich vielleicht etwas ausstellen, indess, wenn z. B. ein so kleiner Käfer wie Elmis Volkmari in starker Vergrösserung ausgeführt wird, so mag es wohl schwierig sein, die feinen schillernden Töne in der Amplification so wiederzugeben, dass nichts fremdartiges sich eindrängt. Dem Anfänger wird es freilich schwer fallen, die ziemlich violett gehaltne Sturm'sche Abbildung mit der dem blossen Auge glänzend schwarz erscheinenden Species für identisch zu halten, und er wird der Färbung bei Curtis (British Entomology Tab. 294) den Vorzug geben. Dagegen scheint der Umriss und die dreieckige Abstutzung bei Curtis weniger mit der Wirklichkeit zu harmoniren, falls nicht etwa der Engländer eine andre Species gemeint hat.

Die Thiere Andalusiens etc. von Dr. W. G. Rosenhauer. Durch dies Buch bereichert Herr Dr. R. die zoologische Literatur Europa's sehr wesentlich, namentlich die entomologische Abtheilung derselben, sofern er darin 249 neue Arten (überwiegend Coleoptera) beschreibt, und im Ganzen 2709 Thiere für Andalusien aufführt. Da zu gleicher Zeit ausser den von Herrn Will, dem Reisenden Rosenhauer's selbst gesammelten Species auch fast alle von Waltl in seiner „Reise nach Südspanien“ und von Rambur in

seiner unvollendeten „Faune de l'Andalousie" aufgeführten berücksichtigt werden, so ist das fleissige und gediegene Werk europäischen Kerfsammlern schlechthin unentbehrlich. Die Coleoptera werden von S. 17—360, die übrigen eigentlichen Insecten im engern Sinne bis S. 406 besprochen. Dann folgen noch zum Schlusse Arachniden, Myriapoden, Mollusken. Interessant ist eine tabellarische Vergleichung der Käferfaunen von Andalusien (1692 Spec.) Algerien (1483) Madera (483) und Tyrol (2137). Gewiss hat Hr. R. Recht, wenn er vermuthet, dass bei längerem Verweilen und dadurch ermöglichter genauer Forschung die entomische Fauna Andalusien's der tyrolischen in der Zahl gleichkommen wird. Ich habe im Jahre 1835 die Gegenden von Almeria, Granada, Malaga, Algeciras, Cadiz, Sevilla bereist — leider freilich ohne alle entomologische Zwecke — aber ich weiss aus zufälligen Reminiscenzen und aus der Analogie meiner Spaziergänge in Algerien und im tropischen Südamerika, so wie aus speciellen Erlebnissen auf meiner vorjährigen Reise in Jtalien, dass im Süden die Erscheinungszeit vieler Insectenarten sehr viel kürzer und local beschränkter ist, als bei uns, so dass man 3 Tage vorher und 3 Tage nachher kein Stück einer Art mehr antrifft, die an dem Zwischentage zu Tausenden an einer bestimmten Stelle zu treffen war. Bedenkt man nun, dass Herr Will nur von Mitte Februar bis September gesammelt, dabei aber Mammalien, Vögel, Mollusken resp. geschossen, ausgebälgt, präparirt hat, so wird man gern einräumen, dass das in so kurzer Zeit Geleistete alle Anerkennung verdient.

Die Beschreibungen sind gut und deutlich; von 3 Käfergattungen, Pseudotrechus, Leucohimatium und Lithonoma werden bildlich Erläuterungen gegeben.

Die Rhynchoten der Gegend von Wiesbaden von Professor C. L. Kirschbaum. Wiesbaden Kreidel & Nieder. Erstes Heft, die Capsinen.

Dieser Separatdruck aus den Nassauischen Jahrbüchern darf mit Recht allen deutschen Hemipterophilen empfohlen werden, da er namentlich zur Determination der zum Theil schwierigen Capsinen vortreffliche Fingerzeige giebt. Der Verfasser bringt die Nassauischen 145 Arten in fünf Gattungen unter, Miris F., Lopus H. S., Phytocoris H. S., Myrmecoris *Gorski*, und Capsus H. S. Zur Erleichterung der Classification sind 130 Arten der letzteren Gattung in 5 Abtheilungen redigirt, Cyllecoris Hahn, Deraeocoris Kirschb.,

Monalocoris Dahlb., Leptomerocoris und Eurymerocoris Kirschb. Sämmtliche Arten sind beschrieben, darunter über 30 neue.

Herr Professor Kirschbaum würde sich um die Hemipterologie, namentlich die deutsche, ein recht grosses Verdienst erwerben, wenn er in ähnlicher Art nach und nach die übrigen Familien dieser in neuerer Zeit mit etwas mehr Interesse als früher behandelten Ordnung durchnehmen wollte. Ich zweifle nicht, dass ihn die öffentlichen und Privat-Sammlungen bereitwillig mit dem nöthigen Materiale versorgen würden, da er durch die vorliegende Arbeit beweiset, dass er es gediegen zu behandeln versteht.

In Sachen **Graessner** contra **Brummhummel**

(conf. Jahrg. 1855 pag. 136 seqq.)

gereicht es mir zum Vergnügen, anzeigen zu können, dass eine mir kürzlich zugegangene neue Auflage dermassen umgearbeitet ist, dass sowohl der Borstenburger Geheime und Ober-Recensent, als auch sein Freund der Gallsüchtige schwerlich etwas Wesentliches daran auszusetzen finden werden. Aus dem vorigen Titel *a la Gargantua:* „Die Entomologen Europa's, Asien's und Amerika's“ ist bescheidner (und vernünftiger) Weise geworden: „Die jetztlebenden Entomologen, vorzugsweise Deutschlands und der angrenzenden Länder“ und obwohl auch noch in der jetzigen Namenzahl gewiss hier und da kleine Irrthümer mit untergelaufen sein werden, (vergl. die Note am Schlusse), so sind doch die Colosse und Mammuthe verschwunden, welche die frühere Auflage so ungeschlacht bevölkerten. Auch hat der Verleger, Herr Friedr. Fleischer, durch lobenswerth eleganten Druck das Seinige gethan, dem Büchlein eine empfehlende Aussenseite zu geben, und es kann daher mit gutem Gewissen Allen denen empfohlen werden, welche wissen wollen, wie es zur Zeit um die Entomologie in Betreff des lebenden Personal's steht. Aeltere Entomologen werden vielleicht (aus leichtbegreiflichen und nicht unbilligen Gründen) dem ganzen Addresskalender-Wesen abgeneigt sein und darin die Ueberbürdung mit Correspondenz und Determinations-Anmuthungen wittern; aber dagegen ist einfach zu sagen, dass es sich jetzt um diese Vor- und Abneigung